

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 81 (2019)
Heft: 4

Rubrik: Passion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der «Ford 6640» von Karl Josef Stillebacher im Einsatz, im Hintergrund das Kloster Marienberg. Bilder: zVg/Dominik Senn

50 Millionen (Lire) für einen neuen Ford «6640»

Einen 85-PS-Ford «6640» von 1993 auf 120 PS «aufgemotzt» und ihm bis heute 20 000 Betriebsstunden aufgebrummt, dies ohne einen einzigen Motorschaden, hat Biobauer Karl Josef Stillebacher in Prad am Stilfserjoch (I).

Dominik Senn

Im Dreiländereck Schweiz-Österreich-Italien befindet sich der Vinschgau, ein Talssystem, das südwärts von der Etsch und nordwärts vom Stillebach in den Inn entwässert wird. Stillebacher heisst auch der Landwirt mit Vornamen Karl Josef in Prad am Fusse des Stilfserjochs, der im Jahre 1987 seinen Betrieb mit über zwei Dutzend Milchkühen aus dem Dorf selbst in die Peripherie der Gemeinde aussiedelte und einen der ersten Laufställe in der Region erbaute. Sein Vater hatte noch in den fünfziger Jahren eigenhändig einen Traktor zusammengebaut und mit einem Slanzi-Motor mit rund 15 PS Leistung ausgestattet. Ein später erworbener Fiat «Piccolo» mit 21 PS besass ein Seitenmähwerk, womit er «für das halbe Dorf gemäht und Fuhrhalterdienste versehen»

hatte, erzählt der Südtiroler. Damals sei von den Dörflern noch geschmuggelt worden, was das Zeug hielt: Zigaretten, Saccharin und Zucker aus der Schweiz via Prader Alm in die Region Mailand, in Lastwagen schön versteckt unter Krautköpfen, und in den Wirtshäusern habe zu später Stunde mancher Schmuggler mit Erfolgen «vom Leder gelassen». Stillebachers hätten sich jedoch nie am Schmuggelgeschäft beteiligt.

Karl Josef Stillebacher ist tierliebend – und maschinenverrückt. Er machte die Intensivierung des Obstbaus nicht mit, die inzwischen «Riesenausmasse» angenommen habe, sagt er. So hat sich das benachbarte Mals im Jahre 2014 bei einer Volksabstimmung mit einer Dreiviertelmehrheit zur ersten pestizidfreien Ge-

meinde erklärt; das entsprechende Referendum wurde 2016 vom Landgericht Bozen jedoch für ungültig erklärt. Als Biobauer trägt Stillebacher mit dem Anbau von Brotgetreide und Brotklee (wird auch für den Schabziger verwendet) der einstigen Tradition des klimatisch trockenen Vinschgaus als Kornkammer Tirols Rechnung. Nebst den Lohnarbeiten wie Rundballenpressen und der Fuhrhalterei betreibt er Futterbau zum Eigenbedarf. Für alles das stehen ihm zwei Traktoren zur Verfügung, ein Ford «5600» und – sein ganzer Stolz – ein Ford «6640».

20 000 Betriebsstunden bis heute

Den neuen Ford «6640» erwarb er 1993 von einem Händler in Brescia für 50 Millionen Lire. Damals waren das umgerechnet

25000 Deutsche Mark, welche nach der Einführung des Euro auf Jahresbeginn 1999 knapp 12800 Euro galten. Den «6640» gab es in der Schweiz mit Turbolader, in der EU jedoch nicht. Bei den bescheidenen 85 PS aus dem Fünfliter-Vierzylindermotor Ford-Powerstar blieb es aber nicht. 1996, nach 3000 Betriebsstunden, erfolgte die Nachrüstung durch einen Turbolader dänischer Provenienz. Im Jahre 2002 initiierte Karl Josef Stillebacher die Gründung einer Biogas-Genossenschaft und stellte sich gleich für die Gülletransporte und die Ausbringung auf die Felder zur Verfügung. Die Zusatzauslastung bewog ihn zur Nachrüstung einer mechanischen Reihen-Einspritzpumpe von Bosch, welche hohe Zylinderleistungen bei effizienterer Kraftstoffnutzung gewährleistet. Jeder Zylinder wird von einem eigenen Pumpenelement über ein Druckventil und eine Hochdruckleitung mit Kraftstoff versorgt. Der Ladeluftkühler befindet sich seither an der Stelle des Dieseltanks, welcher unter die Kabine verlegt wurde. Breitere Felgen und Bereifungen hinten und vorne samt Anpassung der Kotflügel, ein grösser dimensionierter Luftfilter, der ausserhalb der Motorhaube angebracht ist, und eine Kabinenfederung Marke Eigenbau vervollständigen das Bild eines Traktors, der leistungs- und komfortmässig nicht mehr viel mit dem Original gemein hat. Das Ergebnis ist amtlich geprüft: 109 PS an der Zapfwelle, was auf rund 120 PS am Motor schliessen lässt. Dank grossem Hubraum habe der «6640» die 17000 Betriebsstunden mit Turbolader seit 1996 reparaturfrei bestritten, übrigens ohne die Kolbenbodenkühlung mittels Öl, die bei diesem EU-Typ nicht eingebaut ist, versichert der Besitzer. Überhaupt seien die Reparaturkosten bis heute minimal gewesen: Einmal



Neben dem nachträglich angebauten «Freiluft»-Luftfilter die mechanische Reihen-Einspritzpumpe von Bosch, darüber die Zuleitungen zum Turbolader.

die Dämpferscheibe für den Schwingungsausgleich (it. «disco smorzatore»), einmal die Ölbadkupplung, zweimal den Kupplungsschalter und einmal die Elektronik-Box ersetzt, das war's. Der Motor springt zuverlässig an, auch bei tiefen Minustemperaturen.

Ausbildung am Plantahof

Bei allen diesen Arbeiten am Traktor hilft dem Landwirt Neffe Emilian Kosmas Perger. Dessen Vater arbeitet im Bereich Kulturgeschichte an der ETH Zürich. Dieser wusste um die duale Landwirtschafts-ausbildung in der Schweiz und regte die Ausbildung am Plantahof in Landquart an, wo Emilian sich im dritten Lehrjahr befindet. «Mein Lehrbetrieb ist am Klosterhof St. Johann in Müstair unter Lehrmeister Biobauer Johannes Fallet. Was mir gefällt, ist der enge Praxisbezug», sagt er. Daneben hilft er Karl Josef Stillebacher auf dem Betrieb mit und möchte diesen einmal übernehmen. Er ist auch für etliche der

Konstruktionen an Geräten und Maschinen verantwortlich, beispielsweise für das Konstruieren eines Hackgerätes oder das Anbringen von breiteren Kotflügeln. Trotz fehlender Einschlaglenke und einer Führung parallel zum Rad erlauben diese Kotflügel einen «super Einschlag», wie er betont. Auch er ist vom «6640» hell begeistert: «Der Motor läuft auf allen vier Zylindern sauber und ist unverwüstlich. Wir sind stolz darauf, mit relativ bescheidenen Mitteln den Traktor mit neuer Technik erweitert zu haben.»

Karl Josef Stillebacher steht den Absichten seines Neffen nicht im Wege, wie er bekräftigt: «Emilian soll meinen Betrieb nach Abschluss der Berufslehre bald in Pacht und mit allen Maschinen übernehmen. Unter einer Bedingung: Der Traktor bleibt auf dem Hof.» 

Ab 1993 importierte Bucher Ford-Traktoren

Im Jahre 1993, als Karl Josef Stillebacher in Prad am Stilfserjoch seinen Ford «6640» ohne Turbolader erwarb, übernahm in der Schweiz Bucher Landtechnik in Niederweningen ZH – nebst anderen Marken – den Import von Ford-Traktoren. Der Vertrieb erfolgte über die Tochterfirma Agrotec in Siglistorf. Im Jahre 1998 legte Bucher den Vertrieb von New Holland Fiat und New Holland Ford zusammen. Ab der Jahrtausendwende begannen die Namen Fiat und Ford zu verschwinden. Die Traktorenfarbe wurde Blau und der Markenname New Holland geboren. Heute importiert Bucher die CNH-Marken New Holland sowie Case IH und Steyr.



Karl Josef Stillebacher und Neffe Emilian Kosmas Perger beim Ford «6640».